



## BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:  
FB Bildung und Familie

**VORL.NR. 287/16**

Sachbearbeitung:  
Burtchen, Patrick  
Datum:  
01.09.2016

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	10.11.2016	ÖFFENTLICH

**Betreff:** Weiterfinanzierung der "Aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit" an den Innenstadtschulen Ludwigsburg (ASPAs)  
**Bezug SEK:** Masterplan 9 - Bildung und Betreuung

**Bezug:** VORL.NR. 102/14  
**Anlagen:** Anlage 1 - Antrag ASPA 2017-2019  
Anlage 2 – JB-ASPAs 2014  
Anlage 3 – JB-ASPAs 2015

### Beschlussvorschlag:

1. Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz erhält in den Haushaltsjahren 2017, 2018 und 2019 zur Fortführung ihrer aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit an den Innenstadtschulen Ludwigsburgs (ASPAs) einen pauschalisierten Förderbeitrag in Höhe von 26.000 Euro/Jahr.
2. Nach Ablauf des Rechnungsjahrs ist ein Verwendungsnachweis in Form eines Auszugs aus der Jahresrechnung sowie ein Tätigkeitsbericht vorzulegen.

### Sachverhalt/Begründung:

#### Notwendigkeit des Projekts

Die aufsuchende Suchtpräventive Arbeit (ASPAs) richtet sich mit ihrem Angebot an die im Innenstadtcampus verorteten weiterführenden Schulen. In 121 Veranstaltungen wurden in den Schuljahren 2014 und 2015 insgesamt 2172 Schülerinnen und Schüler erreicht. Das Angebot wird in einem Vertrag über die Leistungsvereinbarung für die nächsten drei Jahre festgeschrieben. Die Fördersumme beträgt jährlich pauschal 26.000 EUR und wurde verbunden mit einer jährlichen Personalkostensteigerung i. H. v. 2,5 % errechnet. Die Kündigungsfrist beträgt für beide Vertragspartner drei Monate.

Die ASPAs wurde am 13.08.1999 für die Jahre 2000 und 2001 durch den damaligen Sozialausschuss auf den Weg gebracht (Vorl. Nr. 354/99). Hintergründe, dieses Projekt aufzusetzen, waren übermäßiger Alkohol-, hoher Nikotin- und gravierend zunehmender Cannabiskonsum. Themen, die sich zwar mit der präventiven Arbeit an den Innenstadtschulen verändert haben, aber nach wie vor mit Jugendlichen in der Adoleszenz behandelt werden müssen.

Gerade in der Pubertät suchen Jugendliche ihre eigenen Grenzen und überschreiten diese mit manchmal verheerenden Folgen. Somit sind die Thematisierung von Suchtgefahren und der Bruch von Tabus entscheidend für einen guten präventiven Ansatz.

In den Jahren 2001 bis zuletzt 2014 wurde das damals als Projekt ausgewiesene Angebot jeweils verlängert. Mittlerweile hat sich die ASPA als verlässliches Angebot etabliert und kann als eine gewachsene Institution am Innenstadtcampus gesehen werden. Aufgrund aktueller Entwicklungen in ganz Baden-Württemberg, sind Präventionsangebote zum Thema Sucht notwendiger denn je und müssen auch an Ludwigsburger Schulen weiter erhalten werden.

### **Aufgaben der Aufsuchenden sekundärpräventiven Arbeit (ASPA)**

Zu den Hauptaufgaben von ASPA gehört es, möglichst flächendeckende, einheitliche Präventionsveranstaltungen durchzuführen. Dadurch soll den Jugendlichen neben der Information über Suchtmittel und der Auseinandersetzung mit der Thematik, der Zugang zur Beratungsstelle erleichtert und Schwellenängste abgebaut werden.

Dies wird nach folgendem Stufenmodell für die Klassen 6-9 in enger Zusammenarbeit mit den Schulen am Innenstadtcampus erreicht:

- Besuch der Beratungsstelle und Veranstaltung für die 6. Klassen zum Thema Rauchen.
- Suchtpräventionstage für die 7. Klassen mit Themen nach Absprache ( z.B: Suchtentstehung, Kriterien für Abhängigkeit, Medien, Internet etc.) gegebenenfalls auch in Kooperation z.B. mit der Selbsthilfe-Vereinigung Kreuzbund.
- Schulübergreifendes Multiplikatoren-Seminar für ausgewählte Schüler der 8ten Klassen, mit Einbezug von Kooperationspartnern wie z.B. Polizei und Wilde Bühne sowie die Begleitung bei der Umsetzung der Inhalte in den Klassen der Schülerinnen und Schülern.
- Besuch der Beratungsstelle mit Veranstaltung für die 6. Klassen zum Thema Alkohol (Konsumverhalten, Risiken, Führerschein etc.). Für höhere Klassenstufen aufsuchend auf dem Innenstadtcampus.
- Auf Wunsch Einzelveranstaltungen zu Themen wie z.B. Cannabis, Schönheitsideale und Essverhalten, sowie Sport und Medien etc.
- Ein schulübergreifender gemeinsamer Informationse Elternabend, sowie schulbezogene Elternabende auf Anfrage
- Bei Bedarf offene Sprechstunden direkt an Schulen
- Ein einheitliches Handlungskonzept (HDC: High-Down-Clean) für Einzelgespräche und Vereinbarungen mit auffälligen Schülerinnen und Schülern
- Präventionsveranstaltungen im Rahmen des Projekts „STARTHILFE“ zur Festkultur im Zusammenhang mit Abschlussfeiern von Abschlussklassen
- Planung und Umsetzung der Zusammenarbeit mit der „Gemeinschaftsschule Innenstadt“ – Kooperationsveranstaltungen und –projekte im Rahmen der Suchtprävention
- Intensivierung des Netzwerks und Kooperation mit den am Innenstadtcampus agierenden Einrichtungen der Schulsozialarbeit und der kommunalen offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie der mobilen Jugendarbeit des Landkreises und dem Arbeitskreis der Präventionslehrer.
- Netzwerkarbeit im gesamtstädtischen Kontext, z.B. Starthilfe, etc.

### **Finanzierung:**

Auf der Grundlage der bisherigen finanziellen Unterstützung hat sich die ASPA als Teil der Präventionsarbeit an den Innenstadtschulen etabliert. In Anlage 1 unterstützen die Schulen die Angebote am Innenstadtcampus. Zudem sehen wir eine Zusammenarbeit und Kooperation mit der im Innenstadtcampus zur Verfügung gestellten Schulsozialarbeit und Jugendarbeit. Dieses Netzwerk wirkt für den Innenstadtcampus ergänzend, daher schlagen wir die Finanzierung des Angebots von ASPA analog der Schulsozialarbeit vor.

Die Caritas als Träger hat um eine Erhöhung der Förderung um 1.908 EUR gebeten, um die gestiegenen Personalkosten aufzufangen. Tarifierhöhungen und Stufenanstiege belasten auch in den nächsten Jahren das Projekt. Ein Eigenanteil des Trägers wird in das Projekt eingebracht. Das Land Baden-Württemberg hält seine Förderung für eine 50-Prozent-Anstellung in Höhe von 8.450,00 EUR aufrecht.

Die Verwaltung schlägt vor, unter Berücksichtigung einer jährlichen Personalkostensteigerung von 2,5% die Förderung der Stadt Ludwigsburg für die Jahre 2017 – 2019 in einem pauschalisierten Jahreszuschuss über 26.000 EUR auszusahlen.

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Haushaltsentwurf 2017 berücksichtigt.

**Unterschriften:**

**Renate Schmetz**

<b>Finanzielle Auswirkungen?</b>				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt 2017-2019:		78.000 EUR
<b>Ebene: Haushaltsplan</b>				
Teilhaushalt 48		Produktgruppe 362001		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart		43180000 Zuweisung an übrige Bereiche		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input checked="" type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
<b>Ebene: Kontierung (intern)</b>				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag
48435000	43180000			

Verteiler: DI, DII, 20



LUDWIGSBURG

# NOTIZEN